

# W o c h e n b l a t t

für

**Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn  
und die Umgegenden.**

**A m t s b l a t t**

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

**N<sup>o</sup>**

Freitag, den 5. Mai 1865.

**18.**

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: A. Lorenz.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. und ist jedesmal voraus zu bezahlen. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl (in der Redaction), als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittags 8 Uhr erbeten, Inserate nur gegen sofortige Bezahlung besorgt, etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

Die Redaction.

## U m s c h a u.

Das größte Aufsehen macht noch immer die Ermordung des amerikanischen Präsidenten Lincoln. Die nichtswürdige That geschah im Theater zu Washington. Der Mörder erhielt Zugang zu der Loge des Präsidenten, da er vorgab, eine Depesche vom General Grant zu überbringen. Kaum in die Loge eingetreten, feuerte er seinen Revolver ab und schoss durch den Hinterkopf des Präsidenten, daß dieser sogleich niedersank. Der Mörder sprang auf die Bühne, schwang einen Dolch und rief: Sic semper tyrannis, d. h. so muß es immer den Tyrannen ergehen und verschwand. Niemand wagte Hand anzulegen. Vor dem Theater stand ein Pferd bereit, auf dem er entfloh. Die Gebrüder Booth, welche man als Mörder bezeichnet, sollen Schauspieler sein und aus England stammen. Wilkes Booth spielte zuletzt in Mobile, wo er der Liebling des Publicums war. Mit dem Befinden des Ministers Seward geht es besser, man glaubt, daß er mit dem Leben davon kommen werde. Dagegen liegt der Sohn desselben hoffnungslos darnieder. Der jetzige Präsident Andreas Johnson soll sein Amt würdig angetreten haben. Für den Minister Seward ist ein anderer geeigneter Staatsmann eingetreten. Sonst soll das Cabinet keine Aenderung erfahren. Auf die Entdeckung der Mörder sind 10,000 Dollars gesetzt.

Fast sämmtliche europäische Regierungen haben sich beeilt, den Gesandtschaften der Union ihre Theilnahme und ihren Abscheu über das Verbrechen in möglichst warmen Ausdrücken auszusprechen und auch die Volksvertretungen, welche gerade versammelt sind, und das Publicum im Allgemeinen haben an mehreren Orten an diesen Bezeugungen einer

schmerzlichen Sympathie Theil genommen. In Berlin sind jedoch, als die Mehrzahl des Abgeordnetenhauses sich zum Zeichen der Theilnahme erhob, die Conservativen sitzen geblieben, und in einigen anderen Staaten, wie in England, hat an der Festlichkeit jener Kundgebungen wohl auch der Respect, um nicht zu sagen, die Furcht vor der neuverjüngten Macht Amerikas, so wie das Bewußtsein, von den Amerikanern mehr Haß als Freundschaft verdient zu haben, einigen Theil gehabt.

Der neue Präsident, Johnson, von Profession ein Schneider, der erst als Geselle lesen und noch später von seiner Frau schreiben gelernt hat, wird höchst wahrscheinlich schärfer gegen die Südlischen auftreten, als Lincoln. Wenigstens kann man das aus seinen frühern Reden schließen. So sprach er, als die Nachricht von der Einnahme Richmonds nach Washington gelangte: Meiner Meinung nach muß der Verrath abschreckend gemacht werden, die Verräther müssen die Folgen ihrer Thaten ernten; sie sollen verarmen, ihre sociale Macht muß gebrochen werden. Jene Männer im Felde sind nicht die größten Verräther. Diejenigen sind es von denen sie ermuntert wurden, ihr Leben zu wagen, während sie selbst zu Hause blieben, das Geld verschwendeten und alle ihre Kräfte anstrebten, unsere Regierung zu stürzen. Darum sage ich: „Den Strick den intelligenten einflussreichen Verräthern.“ Aber den ehrlichen Burschen, den verirrtten Mann, der in die Reihen der Rebellen gelockt wurde, möchte ich milde behandeln. Ich würde ihm sagen: Kehre zu deiner Pflicht zurück, sei wieder eine Stütze der Regierung und werde ein guter Bürger. Ich halte aber dafür, daß die reichen Verräther gezwungen werden sollten, diejenigen zu entschädigen, die in



Folge ihres Verrathes Schaden gelitten, daß die treuen Unionismänner entschädigt werden, welche ihr Vermögen verloren, aus ihrer Heimath vertrieben wurden und als Bettler und Flüchtlinge in der Fremde umherirren.

Die Wälder haben also ihrer Sache viel mehr geschadet als genügt, indem sie an Stelle des milden Lincoln den härteren Johnson brachten. —

Kaiser Napoleon ist nach Algier abgereist, um in den afrikanischen Bädern Heilung zu suchen und sich nebenbei seinen braunen arabischen Unterthanen zu zeigen. Die Regentschaft führt unterdeß die Kaiserin. Vielleicht will auch der Kaiser seinen Onkel nachahmen, der Egypten eroberte. Einen russischen und italienischen Feldzug hat der Keffe schon hinter sich, es bliebe dann nur noch der deutsche übrig, oder steht Leipzig als Gespenst davor? —

Die Arbeitseinstellung nimmt immer größere Verhältnisse an. Die Buchdrucker Leipzigs sind noch nicht wieder in ihre Werkstätten zurückgekehrt, ein großer Theil der Berliner, Hamburger und Dresdener folgt nach. Freilich wird die Unterstützung geringer werden, je mehr Arbeiter darauf Anspruch machen und schließlich wird die Noth sie zur Arbeit treiben. Auch in Paris haben Schlosser, Tischler, Hutmacher und Wagenbauergehülfsen die Arbeit eingestellt, um höhere Löhne zu erzielen.

### L o c a l e s.

Im Laufe verflossener Woche alarmirte die Sturmglocke zweimal die hiesige Bewohnerschaft. Am Sonntage Nachmittags 1 Uhr brannten die Gebäude des Gutsbesizers Menzer in Pennrich theilweise darnieder und Tags darauf zu derselben Stunde brach in der Scheune des Gutsbesizers Philipp in Cora Feuer aus und legte diese, sowie ein Stallgebäude und die Hälfte eines dergleichen in Asche. Glücklicherweise ist es den rastlosen Bemühungen unsers wackern Gensdarm Diebschke, sowie eines Gensdarmen aus Poischappel gelungen, den Urheber des Coraer Feuers in der Person des 13jährigen Wilhelm Ludwig Gelfert aus Zaukeroda zu ermitteln. Gelfert hat Wäsche zu seinen beiden, bei Philipp dienenden Brüdern getragen, dort zwei Streichhölzer an seinen Hosen angestrichen und die brennenden Hölzchen in ein Lustloch der Scheune gesteckt, sodann aber sich entfernt. Einen Grund zur Brandstiftung hat er nicht gehabt, hat sogar Speisen erhalten und nur der Drang, einmal Feuer zu sehen, hat ihn zu der unheilvollen That gebracht. Von einem Dreizehnjährigen sollte man allerdings kaum einen solchen Leichtsinns erwarten. Leider sind den Knechten sämtliche Habseligkeiten mit verbrannt.

Auch Mittwoch waren zwei Feuer von hier aus zu sehen. Das eine soll in Deutschenbora, das andere in Raundorf bei Rabenau gewesen sein.

## Der Waldteufel.

(Fortsetzung.)

Der neue Ankömmling war eine lange, dürre Gestalt, der man nicht ein Loth Fleisch zutraute. Er ging gebückt einher, ein Pack trockener Felle auf seinem Rücken drückte ihn fast zu Boden. Einen alten Schimmel führte er am Zügel und ein kleiner schwarzer Hund folgte ihm auf den Fersen. Das Gebell der Bullenbeißer im Fort flüchtete dem armen Thiere eine solche Furcht ein, daß es seinem Herrn am liebsten in die Tasche gekrochen wäre; da das nicht anging, klemmte es nur seinen Schwanz zwischen die Beine.

„Der alte Nathan!“ riefen die Bewohner des Forts, als der traurige Zug am Thore anlangte. „Wartet, Ralph“, fügte Tom hinzu, „das ist ein Mann, der es mit Euch aufnimmt, er bricht Euch alle Knochen im Leibe entzwei.“

Dem Burschen war es nur darum zu thun, einen jener rohen Kämpfe herbeizuführen, die die größte Freude des Hinterwäldlers sind. Er wußte recht gut, daß der alte Nathan ein Quäker war, denen ihre Religion streng verbietet, Beleidigungen zu rächen. Deshalb verachteten Alle den Alten und machten sich ein Vergnügen daraus, ihn zu ärgern und besonders der halb wilde Tom versprach sich einen prächtigen Scherz, wenn er Ralph auf Nathan hegte.

„Mordelement!“ brüllte Ralph, „diese verdorrte Stange sollte mich bezwingen? Laßt ihn herankommen, ich verspeise ihn mit Haut und Haaren und den lahmen Schimmel dazu.“ Dabei schlug er ein Rad bis unter die Nase des Alten und zeigte ihm seine gewaltigen Fäuste.

„Oberst“, sagte Roland, „werden Sie denn zulassen, daß dieser rohe Kerl den armen Mann mißhandelt?“

„Bah“, war die Antwort, „Ralph wird ihm nicht viel thun; und dann gönne ich dem alten Nathan eine Tracht Prügel von Herzen; denken Sie nur, als vor 6 Wochen die Indianer unser Fort bedrohten, verließ uns dieser Feigling, dessen Büchse sehr gute Dienste hätte leisten können, unter dem Vorgeben, er dürfe kein Blut vergießen. Er würde rubig zusehen, wie die Rothhäute uns, unsere Frauen und Kinder abschlachten.“

„Freund, was willst Du von mir?“ fragte mit sanfter Stimme Nathan den Pferdedieb.

Einen Kampf, damit wir sehen, ob Du eine menschliche Seele hast.

„Ich bin ein Mann des Friedens“, antwortete Nathan. Aber Ralph war nicht gemeint, ihn los zu lassen. Er schlug den Alten mit mächtiger Faust auf den Rücken, daß die Felle herabfielen. Nathan bückte sich, um sie aufzuheben, der kleine Hund fing an zu knurren. Ralph gab ihm einen so derben Stoß mit dem Fuße, daß das arme Thier 10 Schritt weit fortstog und kläglich winselte.

„Mann, nimm Dich in Acht, sprach Nathan in strengem Tone, mich kannst Du schlagen, aber der Hund ist mein einziger Freund, ihn lasse ich nicht mißhandeln!“



Ralph war froh, den Quäker endlich in Harnisch gebracht zu haben, ging wieder auf den Hund zu, um ihm vollends den Garaus zu machen. Aber Nathan legte seine Büchse ab und trat dazwischen. Du willst einen Kampf! Du sollst ihn haben. Bist Du fertig? Ralph legte statt aller Antwort seine rechte Hand auf Nathans linke Schulter, die linke in die rechte Seite und wendete all seine Kraft an, um den Alten umzuwerfen. Nathan blieb unbeweglich. Dann, wie ein Blitz, sah sich Ralph plötzlich in die Höhe gehoben, mit dem Kopfe nach unten gerichtet und mit furchtbarer Gewalt auf die harte Erde geschleudert, daß alle Zuschauer glaubten, sein Schädel sei in Stücke.

„Hurrah für Nathan!“ schallte es im Chöre. Der Alte ging zu seinem Hunde und untersuchte ihn, ob er etwas gebrochen habe, sprach zärtlich mit ihm, und das kleine Thier blickte ihn so klug an, als ob es jedes Wort verstanden habe.

Nach einiger Zeit stand Ralph vom Boden auf, rieb sich den Kopf und die Schultern und reichte dann Nathan die Hand.

Ihr seid der stärkste Mann in Amerika, Alter, aber Ihr solltet Eure Kraft besser anwenden: Zum Schutze der Frauen und Kinder. Das ist meine Meinung. Und nun: Adieu! Damit wandte er sich nach dem Thore und war bald verschwunden.

Nathan ging zum Obersten und warnte ihn vor den Indianern, von denen sich einige in der Nähe aufhielten. Er habe ihre Spuren im Walde entdeckt. Schließlich hat er noch um etwas Pulver und Blei, das ihm ausgegangen war. Der Oberst gab ihm das Verlangte aber nur gegen einige Felle. Unterdeß war es vollständig Nacht geworden und der Oberst führte seinen Gast in das Haus. Die Auswanderer wollten am andern Morgen zeitig aufbrechen, um das nächste Fort noch zu erreichen.

Roland wurde beim Grauen des Tages durch ein Stimmengewirre auf dem Hofe geweckt; er glaubte, seine Reisegesellschaft sei schon beim Aufbruch, deshalb eilte er hinaus. An der Thür kam ihm aber der Oberst mit verlegener Miene entgegen. Tausend Donner, Capitán, Ihr prachtvoller

Hengst ist verschwunden wie ein Schatten und Niemand kann ihn geholt haben, als der Schurke Ralph. Er muß in der Nacht zurückgekommen sein; die Wache bemerkte den Verlust erst vor zwei Stunden.

Warum ließen Sie mich aber nicht gleich wecken, Oberst? Ich wäre dann nachgeritten und hätte den Dieb vielleicht eingeholt! „Oh, antwortete der Oberst, mein Sohn und ein Duzend junger Leute sind bereits auf der Fährte, und ehe 2 Stunden vergehen, werden Sie Ihr Pferd wieder haben. Dießmal hat sich der Spitzbube selbst gefangen. Er hat noch einen dickköpfigen Pony mitgenommen, den er nicht von der Stelle bringen wird. — Roland und Edith trösteten sich damit, daß sie die versäumte Zeit durch einen tüchtigen Galopp schon wieder einholen würden und sahen getrost den unbehüllichen Zug, der in der Stunde kaum eine halbe Meile zurücklegte, abgehen. —

Kaum war eine Stunde verflossen, als der Sohn des Obersten in den Hof sprang, den Hengst Rolands am Zügel führend.

„Und was habt Ihr mit Ralph gemacht?“

„Oh, da fragen Sie mich zu viel; wir haben das Pferd unterwegs aufgefangen. Ralph muß seinen schlechten Tag haben, gestern ist er vom alten Nathan, heute von Ihrem Hengste auf die Erde gesetzt worden. Der Kerl kann sonst gut reiten, aber wir haben die Stelle gesehen, wo er der Länge nach am Boden gelegen hat. Mit dem störrischen Pony wird er nicht weit kommen, meine Gefährten ruhen nicht, bis sie ihm erwischen, und dann sei ihm Gott gnädig. Ich wollte Sie bloß nicht länger warten lassen, sonst wäre es mir ein Vergnügen gewesen, den Schurken hängen zu sehen. Lassen Sie jetzt Ihr Pferd eine Stunde ruhen, und Sie werden vor Mittag noch Ihre Gefährten einholen.“

(Fortsetzung folgt.)

#### Kirchen-Nachrichten von Wilsdruff.

Am Sonntage Jubilate predigt früh Herr Pastor Bauer  
Nachmittags Herr Diac. Schmidt.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Nachdem die durch Wohnsitz Veränderung erledigte Function des stellvertretenden Feuerpolizei-Commissars im 31. Feuerpolizei-Commissariats-Districte des hiesigen amtshauptmannschaftlichen Bezirks dem Ortsrichter und Gutsbesitzer Herrn Ernst Funke zu Hühndorf übertragen worden ist, wird dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der gedachte District die Dtschaften

Niederwartha mit Gruna, Wildberg, Weistropp, Kleinschönberg, Hühndorf, Roitzsch, Steinbach und Unkersdorf

umfaßt.

Dresden, den 18. April 1865.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
von Vieth.

Böhme, S.

18\*



## V e r f ü g u n g

an sämtliche Gemeindevorstände des Gerichtsamtsbezirks Wilsdruff

Mit Bezugnahme auf die Vorschrift im §. 17 der Verordnung vom 12. October 1841 werden die Gemeindevorstände der sämtlichen in hiesiges Gerichtsamt einbezirkten Ortschaften hierdurch mit Anweisung versehen, die in ihren Orten wohnhaften Katholiken mit Angabe der von einem jeden zu entrichtenden Gewerbe- und Personalsteuer und, soviel die katholischen Ehefrauen protestantischer Ehemänner anlangt die Gewerbe- und Personalsteuer der letzteren aufzuzeichnen und diese Verzeichnisse oder, dafern sich Katholiken in ihren Ortschaften nicht aufhalten, Vacattheine längstens bis

**zum 24 Mai a. o.**

bei 5 Thlr. Individualstrafe beim hiesigen Gerichtsamt einzureichen.

Königl. Gerichtsamt Wilsdruff, am 4. Mai 1865.

Leonhardi.

## Nothwendige Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes soll

den 5. Juli 1865

das dem Handarbeiter Friedrich August Schuster zugehörige Haus- und Gartengrundstück Nr. 164 Cat. und Nr. 214 des Grund- und Hypothekenbuches für Wilsdruff, welches am 2. Mai 1865 ohne Berücksichtigung der Oblasten 495 Thaler gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Wilsdruff, am 3. Mai 1865.

Königliches Gerichtsamt daselbst.

Leonhardi.

## S u b h a s t a t i o n .

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes soll

den 12. Mai 1865

das zum Nachlasse Gottlieb Leberecht Weichold's in Neukirchen gehörige Halbhufengut Nr. 3 Cat. und Nr. 74 des Grund- und Hypothekenbuches für Neukirchen, Neukirchner Anteils, welches am 6. April 1865 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 5052 Thlr. gewürdet worden ist, nebst dem dazu gehörigen Inventar im Grundstücke selbst auf Antrag der Erben freiwilliger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königl. Gerichtsamt Wilsdruff, den 20. April 1865.

Leonhardi.

## B e k a n n t m a c h u n g .

Anher erstatteter Anzeige zufolge sind in der Charwoche vor letztvergangenen Ostern aus der im Wohnhause des Gutsbesizers Stelzer in Herzogswalde befindlichen unverschlossenen Mägdekammer

- 1) zwei Ballen grobe, halbweiße Leinwand, à Ballen 10 Ellen,
- 2) 3/4 Elle roth- und weißcarrirte baumwollene Leinwand,
- 3) 4 Ellen blau-, roth- und weißcarrirte desgleichen,
- 4) Neun Neugroschen in diversen Münzsorten und
- 5) 2 Kinderjäckchen von roth- und weißgeblühten Kattun spurlos entwendet worden, was zu Ermittlung des Thäters und Wiedererlangung des Gestohlenen hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Königl. Gerichtsamt Wilsdruff, am 28. April 1865.

Leonhardi.

Dr. Sangloff.

## B e k a n n t m a c h u n g .

Nach einer anher erstatteten Anzeige ist gegen Ende März d. J. aus dem Hofraume des hiesigen Bäckermeisters Friedrich August Hermann ein Kinderwagen mit schwarzem Korb und Leder- verdeck, schwarz- und rothangestrichenem Gestell und dadurch kenntlich, daß an beiden Hinterrädern die Eisenbeschläge gefehlt, spurlos entwendet worden.

Zu Ermittlung des Thäters und Wiedererlangung des Gestohlenen wird Solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wilsdruff, am 28. April 1865.

Das Königliche Gerichtsamt.

Leonhardi.

Dr. Sangloff.



## Bekanntmachung.

Das im Bezirke des Gerichtsamts Freiberg gelegene, zu der Königl. Generalschmelzadm. nistration gehörige Erbgericht zu Silberdorf in seiner wirtschaftlichen Vereinigung mit 6 Bauerngütern daselbst, nämlich dem sogenannten Mutelgute, dem Döeren, dem Horn'schen, dem Dittrich'schen, dem Tamm'schen Gute, sowie dem rohen Hof in einem ungefähren Arealumfange von 368 Aekern mit 5195 Steuereinheiten soll auf 6 Jahre gewiß und 6 Jahre ungewiß vom 1. Juli 1865 an bis dahin 1871, beziehentlich 1877, im Wege des Meistgebots verpachtet werden und es ist

der 1. Juni dieses Jahres

zum Bietungstermine anberaumt worden.

Die Pachtbewerber haben sich noch vor dem Bietungstermine bei der Königl. Berghauptmannschaft zu Freiberg mündlich oder schriftlich anzumelden und über ihre ökonomische Befähigung, ihr zeitweiliges Verhalten und ihre Vermögensumstände durch genügende Zeugnisse und sonst gehörig auszuweisen, zum Bietungstermine aber des Vormittags um 10 Uhr in der Königl. Oberhüttenamts-Expedition zu Freiberg sich persönlich oder durch ausreichend legitimirte Bevollmächtigte anzugeben und sodann um 11 Uhr sich des Beginns der Licitation zu gewärtigen.

Die Pachtbedingungen enthält der Pachtcontract's Entwurf, welcher nebst dem Nutzungsanschlage und den betreffenden Flurbuch's Extracten und der Gutscharte von den Pachtbewerbern in vorgedachter Expedition alltäglich des Vormittags in den gewöhnlichen Expeditionsstunden eingesehen werden kann.

Es wird die Auswahl unter den Licitanten, welche jedoch inmittelst insgesammt an ihre gethanen Gebote gebunden bleiben, sowie die Genehmigung der Verpachtung Seiten des Königl. Finanz-Ministeriums vorbehalten.

Nachgebote werden nach dem Schlusse der Licitation nicht angenommen.

Freiberg, am 13. April 1865.

Die Berghauptmannschaft.

Freiherr von Reust.

## Bekanntmachung.

Anber erstatteter Anzeige zufolge sind in der Nacht vom 18. zum 19. dieses Monats mittels Einbruchs aus der Parterrestube des Schnittwaarenhändlers Friedrich Julius Anders in Kesselsdorf die nachstehend sub  $\odot$  aufgeführten Gegenstände spurlos entwendet worden.

Zur Ermittlung der Thäter und Wiedererlangung des Gestohlenen wird dieses hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wilsdruff, am 27. April 1865.

Das Königl. Gerichtsamtsamt.

Leonhardi.

Dr. Gangloff.

$\odot$   
1) eine silberne, eingehäufige, mit deutschen Ziffern versehene und vorn zum Aufziehen gehende Taschenuhr, 2) eine weiß- und brauncarrirte Piquéweste, 3) eine braun- und lillacarrirte Buckskinweste, 4) eine schwarze Atlasweste, 5) vier Stück Vorhemdchen von weißem Kattun, ungezeichnet, 6) eine braune Stoffmütze mit rosaem Futter, 7) ein Paar schwarze Glacehandschuh, 8) ein einzelner, bräunlicher Buckskinhandschuh, 9) ein einzelner, graumelirter desgleichen, 10) zwei schwarze, seidne Schlipse, 11) ein schwarzer, seidner Shawl, 12) ein schwarzes Atlasstück, 13) ein schwarzes Taffettuch, 14) eine schwarz-seidne Taffetschürze mit schwarzer Garnirung, 15) ein schwarzer Sammetshawl, 16) ein schwarzes Kopfnetz mit lillaem Rande, 17) eine vergoldete Broche, 18) eine vergoldete Busennadel mit Ringen, 19) eine dergleichen mit rothen Steinchen, 20) zwei vergoldete Neznadeln mit Ringen, 21) zwanzig Neugroschen in diversen Münzsorten, 22)  $\frac{1}{2}$  Kanne Butter, 23) 3 Pfd. Brod, 24) ein Stück von einer alten vergoldeten Uhrkette, 25) ein Paar schmal grau- und braungestrichte Buckskin-Kinderhosen, 26) zwei Tischtücher, ein feines und starkes, von Zwillich, 27) ein Paar Unterbeinkleider von weißem Gurt und 28) ein grauer Thontopf mit zwei Henkeln.

## Bekanntmachung.

Als Beistände des Feuerpolizeicommissars, um diesem bei innerhalb hiesiger Stadtflur entstehender Feuergefahr behufs Ordnung und Ueberwachung der Lösch- und Rettungsarbeiten behülflich zu sein, sind von uns gewählt worden

- 1) Herr Rämmerer und Sparkassenkassirer Fischer und als Stellvertreter desselben Herr Rathmann Funke,
- 2) Herr Stadtgutsbesitzer Hänischel und als Stellvertreter desselben Herr Gasthofsbesitzer Junghanns,
- 3) Herr Gutsbesitzer Händel und als Stellvertreter desselben Herr Gutsbesitzer Hempel,



4) Herr Amtszimmermeister Parzsch und als Stellvertreter desselben Herr Maurermeister Guldner allerseits hier.

Der Beistand 1 soll dem Feuervolizeicommissar im Allgemeinen unterstützend zur Seite stehen und demselben behülflich sein, das Ganze der Löschanstalten zu übersehen und die Thätigkeit der einzelnen Mannschaftsabtheilungen in zweckentsprechende Ordnung und Uebereinstimmung zu bringen.

Der Beistand 2 ist vorzugsweise mit der Auf- und Anstellung der Fahrfeuerspritzen und der Oberaufsicht über die Spritzenmannschaften betraut.

Der Beistand 3 hat vorzugsweise die Wasserzuführung herzustellen und in Ordnung zu erhalten.

Der Beistand 4 soll namentlich das Niederreißen und die damit betraute Mannschaft mit beaufsichtigen.

Diese Beistände des Feuervolizeicommissars werden als Auszeichnung eine fünf Zoll breite weiße Binde um den linken Oberarm tragen.

Solches wird zur Nachachtung hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wilsdruff, am 2. Mai 1865.

**D e r S t a d t r a t h .**

Otto, Brgmstr.

## Bekanntmachung.

Die Expeditionszimmer des hiesigen Gerichtsamtes werden Sonnabends den 13. Mai d. J. wegen der an diesem Tage stattfindenden Reinigung derselben geschlossen sein.

Königliches Gerichtsamts Wilsdruff, am 2. Mai 1865.

Leonhardi.

## Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1864:

Grundkapital . . . . .	Thlr. 3,000,000 —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1864 (excl. der Prämien für spätere Jahre) . . . . .	" 1,950,053 13
Prämien-Reserven . . . . .	" 2,927,036 9
	Thlr. 7,877,089 22
Versicherungen in Kraft am Schluß des Jahres 1864 . . . . .	" 1,038,997,244 —

Wilsdruff, den 1. Mai 1865.

Agenten der Gesellschaft:

Kämmerer **Jul. Fischer** in Wilsdruff.  
**Robert Franke** in Rossen.

Die

## Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler,

in 6000 Stück Actien, wovon bis jetzt 3001 Stück emittirt sind,

versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungs-Beträge werden spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben voll ausgezahlt; die prompte Erfüllung dieser Verpflichtung wird durch den bedeutenden Geschäftsumfang, die am Schlusse des Jahres 1864 sich auf 164,771 Thlr. belaufenden Reserven und durch das Grund-Capital der Gesellschaft verbürgt.

Seit ihrem elfjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 346,681 Versicherungen abgeschlossen und 3,632,582 Thlr. Entschädigung gezahlt. Die Versicherungs-Summe im Jahre 1864 betrug 40,242,477 Thlr.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Bruno Gerlach in Wilsdruff; G. A. Buick in Dresden; Ernst Luckner in Dresden; C. H. Hahmann in Tharandt; Volkmar Lübeck in Rossen,

Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

**40 Centner Heu**

liegen zum Verkauf

in Nr. 35 in Herzogswalde.

**15 Centner Grummet**

sind zu verkaufen beim

Gärtner **Lassig**.



Sächs. - Böhm.



Dampfschiffahrt.

Zu dem gegenwärtigen Fahrplane treten noch folgende regelmäßig tägliche Fahrten:

**Von Dresden Abends 6 Uhr** nach allen Stationen bis **Meissen**.

**Von Riesa Nachm. 4**, von **Meißen Abds. 6<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr** nach allen Stationen bis **Dresden**.

Täglich | fr. 6, Vorm. 10<sup>3</sup>/<sub>4</sub>, Nachm. 2 und Abds. 6<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr nach allen Stationen bis **Dresden**,  
von **Meißen** | Vorm. 8, Nachm. 1 und 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr nach allen Stationen bis **Riesa** (Eisenbahnanschluss).

Güter werden prompt befördert und nach Verhältniß bis zu 33<sup>1</sup>/<sub>3</sub> % Rabatt gewährt.

Dresden, den 2. Mai 1865.

Die Direction.

### Bekanntmachung.

Einem geehrten Publicum Wilsdruffs und Umgegend hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich bei den begüterten Lehmann und Ludwig in **Kleinschönberg** eine große Quantität stehende **Stämme**, als besonders Nadelholz, Eichen, Roth- und Weißbuchen käuflich übernommen habe und beabsichtige, die **eichne Rinde** auf Stamm und Busch zu verkaufen. Vom 15. Mai d. J. an sind **Stangen** von allen Stärken und **Bauhölzer** von 7 bis zu 18 Zollen Stärke zu erlangen.

Bestellungen sind einstweilen beim **Schankwirth Knöfel** daselbst zu machen.

Priesen, den 28. April 1865.

Erg. Hummisch.

### Guten Klee- & Leinsamen

empfehl't billigt

**Bruno Gerlach.**

### Gute Speise = Kartoffeln

sind zu verkaufen bei

**August Rose.**



Zu verkaufen sind zwei neumilchende **Kühe** beim **Gutsbesitzer Müdrich** in **Limbach**.

### Crinolinen

empfehl't in ff. Uhrfeder-Stahl, in Schnuren, Bändern und Borden zu verschiedener Reifenzahl, sowie **Kinder-Crinolinen** in jeder beliebigen Größe, grau und weiß, in Auswahl.

Zugleich empfehle ich eine Auswahl in ff. **Vorhemdchen** und **Herren-Unterärmeln**, sowie **schwarze zwei- und dreidrähtige Nähseide** (letztere schön zum Stricken) in **Lothen** und **Pfunden**.

**C. E. Döring**, Dresdnerstraße,  
Herrn **A. Schönig** vis-à-vis.

### Drehbutterfässer

von sehr beliebter Construction und bekannter Güte sind zu verschiedenen Preisen wieder vorräthig beim **Böttchermeister C. G. Birkner** in **Wolkau** bei **Rossen**.

**Weisse und bunte Oelfarben,**  
**alle Sorten Malerfarben,**  
**Firnisse, Lacke, Gyps & Cement**  
empfehl't billigt

**Bruno Gerlach.**

### Nachstehender Brief

von geschätzter Hand dürfte die Vorzüglichkeit des **Hoff'schen Malzextract-Gesundheitsbiers** constatiren.

Herrn **Johann Hoff**, Königl. Hoflieferant,  
**Neue Wilhelmstraße Nr. 1.**

**Altona.**

Dankend erkenne ich es an, daß Ihr vorzügliches **Malzextract-Gesundheitsbier** mir nicht nur bestens gemundet, sondern auch reell gegen meine **Brust- und Verdauungsbeschwerden** gewirkt hat.

**H. J. Lonzer**, Pfarrer.

Meldungen zum **Wiederverkauf** meiner **Fabrikate** müssen auf gute Referenzen gestützt sein; in welchem Falle ich zur **Mittheilung** meiner **bestmöglichen Bedinungen** gern bereit bin.

### Attest.

Auf Anrathen des Herrn **Kreis-Physikus Dr. Eichmann** habe ich den **Mayer'schen Brust-Syrup** für meine Kinder, welche am **Keuchhusten** litten, gekauft. Meine Kinder wurden in kurzer Zeit von dieser Krankheit befreit, was ich rühmend anerkenne.

**Flatow.**

**Teile**

erster **Genßdarmen-Wachtmeister.**

In **Flaschen** zu 1 **Zblr.** und 15 **Ngr.** stets frisch zu haben bei den **Herren**

**Th. Ritthausen** und **Bernhard Hoyer** in **Wilsdruff** und bei Herrn **C. Ed. Schmorl** in **Meißen**.

### Rinden

von **Eiche** und **Fichte** lauft geschält, sowie auf dem **Stamm** die

**Lohgerberei** in **Polschappel.**



**Sonnabend, den 13. Mai 1865,**

sollen eine bedeutende Partie Schlagholzhausen auf dem Schlage ohnweit des Sommerstalles meistbietend gegen gleich baare Bezahlung, von früh 9 Uhr an, verkauft werden und werden Kauflustige dazu eingeladen.

Klipphausen, den 4. Mai 1865.

**H. Hermann.**

**6 Stück Rindvieh,**

als: 2 Kühe, 1 Kalbe, 2 Jährlinge und 1 junger Stier werden am 11. Mai früh 10 Uhr auf dem Brendel'schen Gute in Reinsberg auctionsweise verkauft.

**Ein großer Mehlkasten**

steht zu verkaufen beim  
Niemer Döring in Wilsdruff.

**Bekanntmachung.**

Ein- und Verkauf neuer und getragener Kleidungsstücke unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung von **Gottlieb Günther**,  
wohnhaft beim Hrn. Uhrmacher Piepisch am Neumarkt in Wilsdruff.

**Bandwurm**

beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher  
Dr. med. Ernst in Reudnitz (Leipzig).



Am vergangenen Montag ist in Wilsdruff ein Hund, schwarz mit braun, mit einer Dresdener Steuer-marke versehen, abhanden gekommen.

Wer denselben bei Seilermeister Schneider abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

**Zugelaufener Hund.**

Am 1. Mai ist mir bei Sachsdorf ein schwarzer Hund, mit roten Füßen und im Steuerzeichen 1865, Nr. 1672, zugelaufen. Gegen In-sertionsgebühren und Futterkosten abzuholen beim Schmiedemeister **Flemming** in Steinbach bei Kesselsdorf.

**400 Thaler**

sind zu Johann auszuliehen. Zu erfragen in der Expedition des Wochenblattes.

**Militair-Verein.**

Sonnabend, den 6. Mai: Versammlung.  
D. B.

**Maitrank**

von frischen Kräutern empfiehlt  
die Conditorei und Bäckerei von  
**C. R. Sebastian.**

Sonntag, den 7. Mai (bei günstigem Wetter)  
**Erholungs-Partie** in den Zschoner Grund.  
Versammlung um 1 Uhr am Markte; Anmeldun-gen zu Wagenplätzen sind bis Sonnabend Mittag bei Hrn. Engelmann zu bewirken.  
Wilsdruff. Die Vorsteher.

**Schießhaus zu Wilsdruff.**

Bei Gelegenheit des diesjährigen Anschießens der Scheibenschützengesellschaft Sonntag, den 7. Mai:

**Concert**

**vom Stadtmusikchor.**  
Anfang gegen 1/4 Uhr, Ende gegen 7 Uhr.  
**G. Günther.**

Sonntag, den 7. Mai:

**Tanzmusik**

im Gasthause zu Sachsdorf,  
wozu freundlichst einladet  
**C. Keller.**

Sonntag, den 7. Mai, zur

**Tanzmusik im Rathskeller**  
ladet freundlich ein  
**Rudolph Weißbach.**

Sonntag, den 7. Mai:

**Casino in Grumbach**

(Anfang punkt 6 Uhr), wozu freundlichst einladen  
die Vorsteher.

Nächsten Sonntag, den 7. Mai:

**Tanzmusik**

im Gasthause zu Helbigsdorf,  
wozu ergebenst einladet  
**Gydam.**

Sonntag, den 7. Mai:

**Tanzmusik**

im Gasthause zu Kaufbach,  
wozu freundlichst einladet  
**Philipp.**

**Getreidepreise**

von Dresden vom 29. April bis 1. Mai 1865.

Guter Weizen	4 Thlr. —	Ngr. bis	5 Thlr. —	Ngr.
Guter Roggen	3 " 5 "	" "	3 " 7 "	" "
Gute Gerste	2 " 15 "	" "	2 " 22 1/2 "	" "
Guter Hafer	1 " 25 "	" "	2 " 15 "	" "
Erbsen	— " — "	" "	— " — "	" "
Kartoffeln	1 " 10 "	" "	1 " 12 "	" "
Heu	1 " 12 "	" "	1 " 20 "	" "
Stroh	8 " — "	" "	9 " — "	" "

Butter 24 bis 25 Ngr.

Wochenmarkt in Wilsdruff am 28. April 1865.

1 Kanne Butter 22 Ngr. — Pf. bis — Ngr. — Pf.  
1 Paar Ferkel 4 Thlr. — Ngr. bis 6 Thlr. — Ngr.

Druck von G. G. Klitzsch & Sohn in Meißen.